

Vermehrte Förderung des schweiz. Filmschaffens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 122

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Lebensfremdheit» — eines Außenseiters, der in höheren Bezirken heimisch ist — machte seinen *Edison* zum Höhepunkt einer außerordentlichen Künstlerkarriere. Das Genie der Technik wurde zum Pionier der Humanität, der Landsmann eines Walt Whitman bewies, daß es auch im Jahrhundert der Maschine möglich sein muß, Mensch zu bleiben. «Wenn doch das Triebwerk der Mechanik nicht ungezügelt vorausliefe, sondern mit dem Impuls zur Menschlichkeit gleichgeschaltet werden

könnte!» — mit diesem frommen Wunsche verabschiedete sich der berühmte Greis, und — niemand zweifelte an seiner Aufrichtigkeit. Sein gütiges Antlitz leuchtete noch lange von der Leinwand. Die nach hartem Ringen endlich entzündete Flamme der Glühbirne Edisons, der aus ihr entwickelte blendende Scheinwerferstrahl der Jupiterlampe verblaßt vor diesem warmen versöhnenden Leuchten, das aus dem Innersten der Seele strömt.
P.

Vermehrte Förderung des schweiz. Filmschaffens

Die Vollmachtenkommission des Ständerates hielt eine zweitägige Sitzung ab, an welcher sie u. a. beschloß, dem Ständerat die Genehmigung des Bundesratsbeschlusses vom 12. März 1943 über die Herstellung einer schweizerischen Filmwochenschau und deren Vorführung in den Lichtspieltheatern des Landes zu bean-

tragen. Ferner wird sie ein Postulat folgenden Wortlautes einreichen: «Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und beförderlich darüber Bericht und Antrag vorzulegen, ob nicht auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die schweizerische Filmproduktion gefördert und das Lichtspielwesen geregelt werden soll.»

Aus der Werkstatt des Schweizerfilms

Die Erweiterung der Präsensfilm AG. und der Gloriafilm AG.

An der außerordentlichen Generalversammlung der Präsens Film A.-G. vom 25. Juni in Zürich waren 8231 Stimmen vertreten. Den Vorsitz führte Professor Clerc. Die geschäftlichen Traktanden waren rasch erledigt. Es handelte sich um die Feststellung der Einzahlung zur Erhöhung des Aktienkapitals auf eine Million Franken durch Herausgabe von Stammaktien in Höhe von 200 000 Fr. und Prioritätsaktien von 400 000 Fr. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt, und sobald die Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen ist, stehen der Gesellschaft die 600 000 Fr. zur Verfügung.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Orientierung über die Schweizer Filme und die zukünftige Produktion der Präsens Film A.-G., die im kommenden Jahr auf ihr 20-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Neben dem Direktor der Präsens Film A.-G., Wechsler, sprachen ihre verschiedenen Regisseure, Schweizer, Lindtberg und Schnyder, die sich speziell mit dem Schweizer Spielfilm in Vergangenheit und Zukunft befaßten. Mit ihnen drückten auch verschiedene weitere Mitarbeiter im Schweizer Film ihren festen Glauben an

dessen Zukunft aus. Zurzeit sind bei der Präsens Film A.-G. vier Filme in Arbeit oder Vorbereitung, nämlich «Wilder Urlaub», ein Film, der sich mit der gegenwärtigen Aktivdienstzeit befaßt, dann «Marie-Louise», die Geschichte eines kriegsgeschädigten Kindes in der Schweiz, ferner ein neuer Studer-Film, dessen Hauptrolle wieder Heinrich Gretler übertragen werden wird, und zuletzt, als Krönung des Jubiläumsjahres 1944, ein «Pestalozzi-Film».

*

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juli 1943 wurde das Grundkapital der Gloriafilm A.G. von 50 000 Franken durch Ausgabe von zweihundert Namenaktien zu Fr. 500 auf Fr. 150 000 erhöht, eingeteilt in 300 volleinbezahlte Namenaktien zu Fr. 500. Es wurden neue Statuten festgelegt, wodurch die eingetragenen Tatsachen folgende weitere Änderungen erfahren: Die Firma lautet *Gloriafilm A.-G.* Zweck der Gesellschaft ist die Produktion von Filmen aller Art. Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmungen der Filmbranche beteiligen oder selber andere Geschäfte im Gebiete der Filmbranche tätigen oder vermitteln. Die

Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch Veröffentlichung im Schweizerischen Handelsamtsblatt, als dem offiziellen Publikationsorgan der Gesellschaft. Paul Schoch, Günther von Stapenhorst und Gertrud Schoch, geb. Recoullé, sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; deren Unterschriften sind erloschen. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift ist Dr. jur. Hans Heitz, von Zürich, Stein am Rhein und Münchwilen, in Winterthur. Kollektivprokura ist erteilt an Rolf Dintl, von und in Zürich, und Dr. Heinrich Fueter, von Bern, in Zürich.

Ein welscher Kurzfilm

Das Fehlen der englischen und amerikanischen Wochenschauen und französisch gesprochenen Filmsketches macht sich für die westschweizerischen Aktualitätenkinos unangenehm bemerkbar. Aus diesem Grunde hat das Lausanner Cinéac mit der Verfilmung der von Radio Sottens bekannten Episoden der «*Famille Durambois*» begonnen. Es handelt sich um kleine Phantasien von Samuel Chevalier. Die erste Episode heißt «*La famille Durambois au match de football*» und ist geschickt zwischen einem Wohnzimmer und dem Fußballplatz (während eines Nationalliga-Matches) aufgeteilt. Gut ist die Photographie. Auch das Spiel der vier Darsteller Paul-Henri Wild (Vater), Jane Reymond (Mutter), Jacqueline Randal (Tochter) und André Bettin (Sohn) vermag zu fesseln.

Für Ihre Vorführungen in **BERN**: Das Hauskino der

FOTO & KINO A.G.

Kasinoplatz 8

40 Plätze
16 mm und 35 mm
stumm und Ton
(Kabine)